

Donnerstag, 17. Januar 2013 17:42 Uhr

URL: [http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-heidesheim/wacke...](http://www.allgemeine-zeitung.de/region/mainz/vg-heidesheim/wackernheim/12661535.htm)

Allgemeine Zeitung

WACKERNHEIM

Wackernheim tritt Entschuldungsfonds und erhöht Steuern

08.12.2012 - WACKERNHEIM

Von Torben Schröder

Einstimmig hat der Gemeinderat beschlossen, 2013 dem kommunalen Entschuldungsfonds beizutreten. Das Programm dient dem Zweck, Kommunen bei der Reduzierung ihrer Liquiditätskredite zu helfen. Das Wackernheimer Beitrittswolumen liegt bei 458 000 Euro, die Laufzeit beträgt 15 Jahre. Der zu zahlende Gesamtbetrag liegt bei jährlich rund 32 700 Euro und wird zu je einem Drittel vom Land, über den kommunalen Finanzausgleich und von der Gemeinde getragen. Exakt 10 923 Euro muss Wackernheim pro Jahr aufbringen.

„Wir wollten die Belastung auf möglichst viele Schultern verteilen“, erklärte Ortsbürgermeisterin Sybille Vogt (FWG). Das heißt zunächst Steuererhöhung. Die Anhebung der Grundsteuer A von 300 auf 310 Prozent bringe 450 Euro Mehreinnahmen und die Erhöhung der Grundsteuer B von 360 auf 375 Prozent 7320 Euro. Höhere Steuern für den ersten und zweiten Hund von 64 beziehungsweise 95 Euro spülen zusätzlich 260 Euro in die Kassen. Der Beitrag der Gemeinde liegt in der Stilllegung eines Gemeindefahrzeugs, die 2900 Euro einbringen soll.

Die Teilnahme am Entschuldungsfonds wurde von allen Fraktionen begrüßt. Michael Weil (SPD) rechnete vor, dass, wenn man für 15 Jahre im Mittel einen Zinssatz von drei Prozent veranschlagt, allein die anfallenden Zinsen pro Jahr mehr als 13 000 Euro ausmachen würden. Und am Ende wären die Schulden noch da. FWG-Sprecherin Susanne Degen hofft auf eine „langfristige Entlastung unseres Haushalts und eine bessere Manövrierfähigkeit“. Jörg Reppel warf ein, dass es sich „teilweise um eine Umschichtung öffentlicher Gelder“ handele.

Der Seitenhieb des Bürgerlisten-Vertreters fand in der Diskussion zum Haushalt 2013 Widerhall. Das Rechenwerk geht im Ergebnishaushalt bei Erträgen von 2,44 Millionen und Aufwendungen von 2,99 Millionen von einem Defizit von 60 000 Euro aus. Die Auszahlungen aus Investitionstätigkeiten liegen bei lediglich 128 000 Euro, die zu 90 Prozent durch verzinste Kredite finanziert werden.

„Wir haben die Investitionen auf ein Minimum reduziert“, erklärte Vogt. Für die energetische Sanierung des Rathauses sind 75 000 Euro eingestellt, für die Schulhofsanierung 25 000 Euro und für die Straßenoberflächenentwässerung 27 000 Euro. Für die kommenden Jahre rutscht das Jahresergebnis ins Plus. „Nicht ganz so rosig“ sind die Aussichten für Hans-Joachim Beck. „Eigenständig sind wir schon lange nicht mehr“, sagte der

SPD-Sprecher. 160 000 Euro an Investitionsgeldern seien in fünf Jahren vom Kreis gekommen, hinzu kämen Spenden von Boehringer. „Warum gehen wir nicht gleich nach Ingelheim?“, fragte Beck - und fachte damit die Diskussion um die Gebietsreform wieder an.

Degen kritisierte die „Selbstbedienungsmentalität der übergeordneten Instanzen“, auch Grünen-Sprecher Eric Alhérière monierte Steigerungen der Kreis- und VG-Umlage um nominell jeweils rund zehn Prozent. Die gleichwohl insgesamt positive Entwicklung des Haushalts deutete Reppel als „Signal unserer Zukunftsfähigkeit“.

© Verlagsgruppe Rhein-Main 2013

Alle Rechte vorbehalten | Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Verlagsgruppe Rhein-Main